

ihn zu machen / da aber indessen alle seine seligkeit ein gnaden-geschenck des himmlischen Vatters bleibe. In welchem vertrauen ein solches kind Gottes sein leben führet / in einer versicherung des himmlischen erbes / woraus auch entstehet eine stäte neigung seines hertzens gegen solche gnade des himmlischen Vatters / ihr alles zuzuschreiben / und hingegen unablässig alles gute und ihm nötige von ihm zu suchen / sowol mit eigentlichem und außdrücklichem gebet / als auch einer stätswährenden und dem hertzen tieffst eingetruckten begierde Gott zu gefallen und in seiner gnade zu bleiben / so in der that ein gebet ist.

Dieses waren also die beyde erste kennezeichen / nemlich ein solches innigliches **vertrauen** / samt dem daraus folgenden **gebet**. Weil aber ihrer viele ein vertrauen auff Göttliche gnade in Christo haben / bey aller ihrer fleischlichen sicherheit und gottlosem leben / welches vertrauen doch kein Göttlicher glaube noch krafft der widergeburt / sondern ein betrug des sichern fleisches / ja wol gar des höllischen geistes ist / hingegen solches vertrauen / was die empfindlichkeit desselben anlangt / durch anfechtungen bey warhafftig widergebornen Christen zuweilen verdunckelt werden kan / daß sie nichts davon fühlen / und daher in die grössste angst gestürzet werden : so haben wir bey solchem kennezeichen / nemlich dem **vertrauen** / nicht allein stehen zu bleiben / sondern andere uns nach der empfindung kanlichere mit dazu zusehen. Dann obwol das vertrauen / wo es warhafftig Göttlich / auch allein zum kennezeichen gnug wäre / und keine andere neben sich bedörffte (dann wo der **nicht Knechtische sondern Kindliche geist** sich findet / Rom. 8/15. da ist die kindschafft gewiß /) so bedarff es doch der andern deswegen / daß wir darauß abnehmen / ob solches vertrauen recht Göttlich / und nicht nur ein betrug des fleisches seye. Weil auch gedachter massen seine empfindung kan eine gute zeit außbleiben / auch bey denen die warhafftig kinder Gottes sind / haben sie abermal nöthig / aus andern würckungen bey sich versichert zu werden / daß dasjenige bey ihnen seye / wessen sie in mangel zu stehen besorgen.

Daher sind noch mehrere kennezeichen zu betrachten / die auch das erste mal summarisch bedeutet worden. Disimal nehmen wir das damal in der ordnung zweyte / nemlich die **hochhaltung allein der geistlichen und himmlischen / hingegen verachtung und geringschätzung der irdischen und zeitlichen güter** : dazu wir auch das sechste zehlen können / die **liebe zu dem göttl. wort und den 5. Sacramenten**.

„ Ach lieber Vatter / gibe uns auch diesesmal den Geist deiner Kindschafft in der maas / daß ich in dessen liecht von dieser wichtigen materi nach der warheit lehren / diese aber tieff in die hertzen der zuhörere tringen möge. Ach daß wir also deiner gnade der widergeburt theilhafftig / und  
als